

Der Horner Park

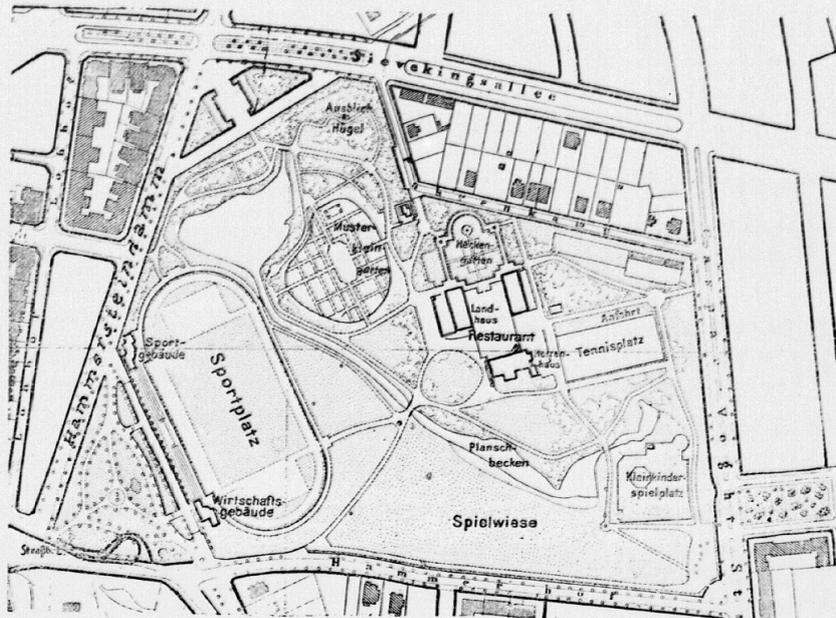
(ca. 4,15 ha groß), ist ein ehemaliger Privatpark, der bei der Aufschüttung der Horner Marsch ausgespart wurde. Eine vorhanden gewesene Teichanlage unter alten Baumriesen mit Lager- und Spielwiese von leider zu geringen Ausmaßen und ein 1920 angelegter Staudengarten geben ihm einigen Reiz.

Trauns Garten

(ca. 2,46 ha groß), am Ausschläger Elbdeich gelegen, ist leider die einzige größere Grünfläche des dicht bebauten und dicht bevölkerten Stadtteils Billwärder Ausschlag. Auch Trauns Garten war früher Privatbesitz, wurde jedoch wegen seiner mangelhaften

anschließende große Spielwiese mit Planschstrand und dem zu einem Planschbecken ausgebauten alten Wassergraben wird an Sommertagen von Hunderten von Kindern bevölkert. Eine Kleinkinderstube mit Stillstube ist lediglich für die Kleinsten zelebriert. Hinter dem alten Herrenhaus, das als Parkwirtschaft ausgebaut ist, liegt ein Staudengarten, von mächtigen Buchenhecken umrahmt, der Sommer und Winter die Besucher durch seine wechselvollen Bilder besonders erfreut. Gleich der großen Staudenpflanzung unter alten Obstbäumen und am sogenannten Veilchenhügel Musterkleingärten dienen Versuchszwecken und zur Belehrung der Kleingärtnerschaft. Eine Teichanlage erhöht die Reize des Parkes. Dem Tennisspiel dienen zehn Tennisplätze im Park und am Lohhol.

HAMMER PARK



Beschaffenheit — das Gelände war feucht und litt stark unter Mückenschwärmen — nicht gern besucht. Erst 1923 wurde die Anlage nach dem Entwurf von Baudirektor Linne zweckmäßig ausgestaltet und erweitert, und erfreut sich jetzt regster Benutzung durch die Bevölkerung. Ein Planschbecken mit Sandstrand und Spielwiese und mehrere Sandkästen erfreuen die Jugend. Ein Blumengarten, durch einen langgestreckten Wassergraben belebt, ladet das Alter zum Ruhen ein. Ein kleiner-Schulgarten dient Unterrichtszwecken der im Park liegenden Hilfsschule. Teile des anliegenden Terrains der Wasserwerke können hoffentlich bald als Sportflächen mit Luftbad zum Park hinzugezogen werden, um diesen bisher an Parkflächen so armen Stadtteil in dieser Hinsicht etwas besser zu stellen.

Der Hammerpark

(siehe den Plan auf dieser Seite)

ist mit seinen 16,15 ha Gesamtflächen die größte Parkanlage östlich der Alster und erfreut sich ständig zunehmender Beliebtheit und regsten Besuches. Er wurde durch den Staat von der Familie Sieveking erworben und in den Jahren 1914/20 zum großen Teil als sogenannte Notstandsarbeit nach den Plänen von Baudirektor Linne angelegt. Seine Einzelteile sind ihrer jeweiligen Zweckbestimmung nach straff gegliedert. Eine Kampfbahn mit 100- und 100-m-Laufbahn, Sprunggruben, Fußball- und Schlagballfeldern dient der Sportbetätigung. Umkleide- und Waschräume und Zuschauerterrassen umrahmen die Sportanlage, die gegen Westwinde durch hohe alte Bäume geschützt wird. Die

Der Eilbecker Bürgerpark

(ca. 1,58 ha groß), zwischen Wandsbeker Chaussee und Papenstraße gelegen, ist ebenfalls ein ehemaliger Privatpark, der heute noch ganz seinen alten Charakter besitzt. Sein wichtiger, prächtiger Baumbestand weist mächtige Baumriesen auf.

Die Anlage im Eilbecktal

(ca. 4,72 ha groß), ist der Staatskrankenanstalt Friedrichsberg vorgelagert. Sie wird von dem Eilbeck durchflossen, der stellenweise als Planschbecken für die Kinder eingerichtet worden ist. Eine Spielwiese und ein Sandspielplatz bieten Hunderten von Kindern Spielgelegenheit.

Die Anlage am Dulsberg

zur Zeit ca. 6,6 ha fertiggestellt resp. im Bau, bebauungsplanmäßig noch vorgesehen 8,75 ha. Das Siedlungsgebiet auf dem Dulsberg ist der erste Stadtteil Hamburgs, der systematisch mit Erholungsgrün durchsetzt wird. Er kann als Musterbeispiel dafür angesehen werden, wie Hamburg in Zukunft seine Wohnbezirkeulegen und gesundheitlich ausgestalten wird. Ein Grünzug mit Nutzanlagen aller Art, mit Fest- und Spielwiese, Spiel- und Sportplätzen, ausgeleimte Sand- und Planschflächen, Gärten für alle Leute und für Blumen beleben die Anlagen und bringen erwünschte Abwechslung in das Stadtbild. Die Innenhöfe der Gebäudegruppen wurden ebenfalls mit Sand- und Spielflächen für die Kleinsten vor den Fenstern der Mütter ausgestattet.